

Antrag zur Anerkennung der Förderungswürdigkeit gemäß § 87b Absatz 4 SGB V





Inhaltsverzeichnis

1.	STRUKTURANFORDERUNGEN AN DAS NETZ.....	2
1.1.	UNSERE PRAXEN UND PATIENTEN	2
1.2.	RECHTSFORM, ALTER DES NETZES	3
1.3.	KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN.....	4
1.4.	VEREINBARUNG GEMEINSAMER STANDARDS INNERHALB DES ÄNEM	5
1.5.	MANAGEMENTSTRUKTUR	5
1.6.	ELEKTRONISCHE KOMMUNIKATIONSPLATTFORM	6
2.	PATIENTENZENTRIERUNG	7
2.1.	PATIENTENSICHERHEIT	7
2.2.	THERAPIEKOORDINATION/VERSORGUNGSKONTINUITÄT.....	9
2.3.	BEFÄHIGUNG/INFORMIERTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG	9
2.4.	BARRIEREFREIHEIT IM NETZ.....	11
3.	KOOPERATIVE BERUFS AUSÜBUNG	11
3.1.	GEMEINSAME FALLBESPRECHUNGEN	11
3.2.	NETZZENTRIERTE QUALITÄTSZIRKEL	11
3.3.	SICHERE ELEKTRONISCHE KOMMUNIKATION	12
3.4.	GEMEINSAME DOKUMENTATIONSSTANDARDS	13
3.5.	WISSENS- UND INFORMATIONSMANAGEMENT	15
4.	VERBESSERTER EFFIZIENZ	16
4.1.	DARLEGUNGSFÄHIGKEIT AUF PRAXIS- WIE AUF NETZEBENE	16
4.2.	NUTZUNG PATIENTENPERSPEKTIVE.....	16
4.3.	BESCHLEUNIGUNG VON THERAPIE- UND DIAGNOSEPROZESSEN IM NETZ.....	16
4.4.	NUTZUNG VON QUALITÄTSMANAGEMENT	16

1. Strukturanforderungen an das Netz

1.1. Unsere Praxen und Patienten

Unsere Praxen

Unser Ärztenetz Eutin-Malente e.V., kurz ÄNEM, hat sich 2003 gegründet, um durch eine intensivere Zusammenarbeit der niedergelassenen Praxen die Interessen einer wohnortnahen guten Versorgung für die Patienten wahrzunehmen. Mittlerweile sind 39 Praxen des Raumes Eutin, Malente, Schönwalde, Ahrensböck, Scharbeutz und Neustadt dem Netz beigetreten. Darüber steht unser Netz mit einer assoziierten Mitgliedschaft allen Ärzten und Ärztinnen mit Wohnort oder Tätigkeitsbereich im Versorgungsgebiet offen und ermöglicht die projektbezogene Mitarbeit von Klinikärzten, ÄrztInnen im Ruhestand oder in anderen Arbeitsbezügen.

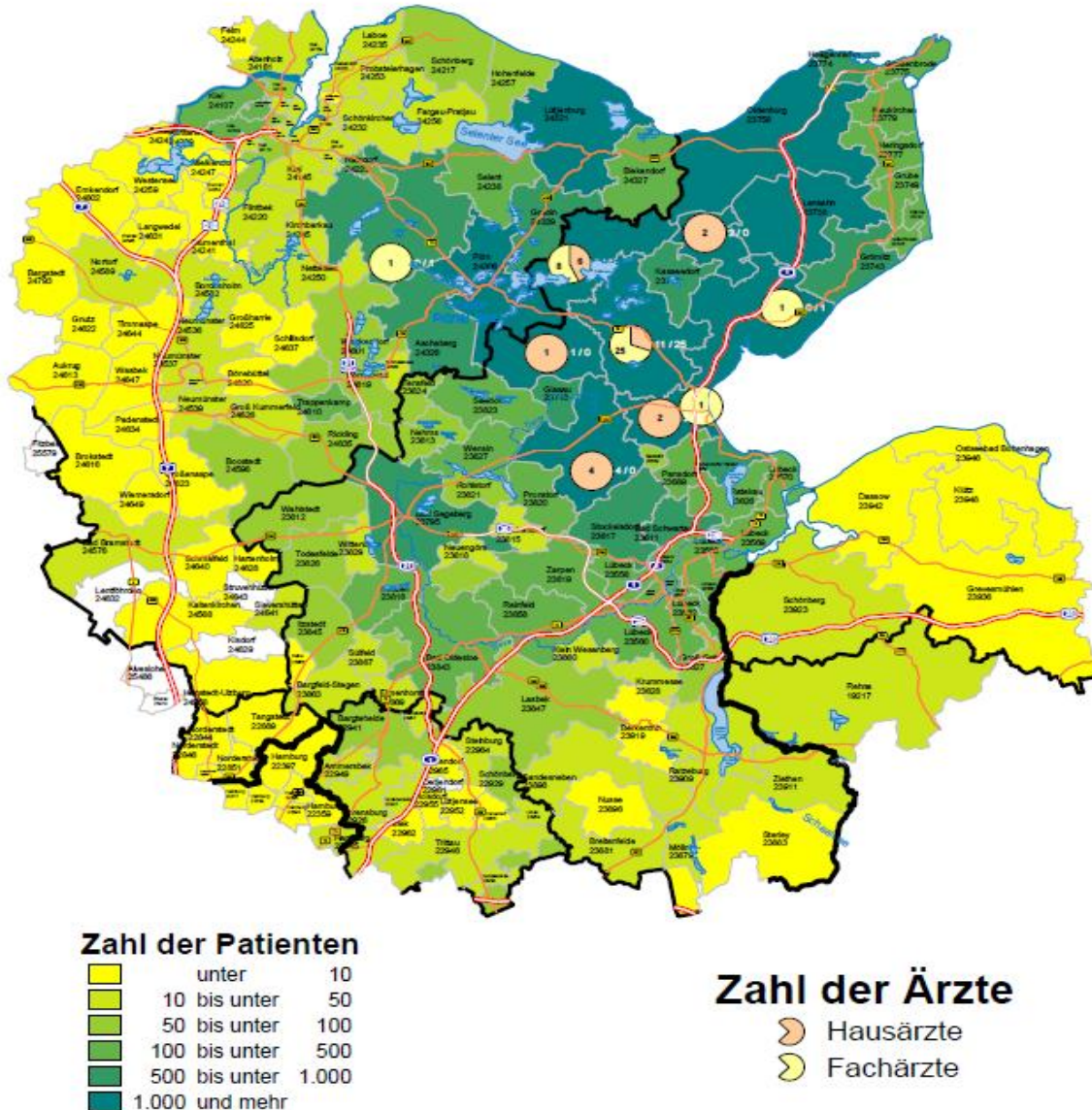
Im ÄNEM sind folgende Fachrichtungen vertreten:

Ärzte und Ärztinnen des ÄNEM nach Fachrichtung (ordentliche Mitglieder)	Anzahl
Allgemeinmedizin + Innere Medizin hausärztlich + praktische Ärzte	31
Fachärzte Innere Medizin	9
Dermatologie	1
Gynäkologie	4
HNO	2
Neurologie/Psychiatrie	2
Orthopädie	3
Psychiatrie/ Psychotherapie	1
Psychotherapie/ psychosomatische Medizin	1
Radiologie	4
Chirurgie	1
Urologie	1

Eine ausführliche Mitgliederübersicht ist als Anlage beigefügt und wird als Excel Datenbank zur Verfügung gestellt (Anlage 1).

Unsere Patienten

Wir versorgen hauptsächlich den Mittelbereich Eutin, unsere Patienten kommen aber ebenfalls aus den Mittelbereichen Neustadt, Bad Segeberg/Wahlstedt und Oldenburg.



Versorgungslandkarte Patienten des ÄNEM, (Netzmonitor KVSH, Stand: 2012)

1.2. Rechtsform, Alter des Netzes

Das Ärztenetz Eutin-Malente existiert als eingetragener Verein seit 2003. Die Satzung des Netzes wird als Anlage beigefügt (Anlage 2).

1.3. Kooperationsvereinbarungen

Die Kooperationsvereinbarungen des ÄNEM e.V. wurden meist über die Managementgesellschaft „Gesundheitsnetz östliches Holstein Management GmbH“ (GöH) abgeschlossen um eine flexible Vertragsgestalt sicherzustellen und die Mitglieder von organisatorischen Belangen zu entlasten:

Folgende Kooperationsvereinbarungen bestehen:

Kooperationsvereinbarung	Inhalt	Vertragspartner	Anlagen Nr.
Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung	Ausgestaltung der SAPV in der Region östliches Holstein unter Einbindung der Hausärzte	Diakoniesozialstationen Eutin-Malente gGmbH und ÄNEM	3
Pflegenetz im östlichen Holstein	Aufbau und Betrieb einer Pflegeberatungsstelle und Organisation von Veranstaltungen/Vernetzung	Pflegenetz im östlichen Holstein e.V. und GöH	4 und 5
Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sprachtherapeuten	Vermeidung von Unterbrechung im Behandlungsverlauf, Behandlungsbeginn max. fünf Tage nach Verordnung	Therapeuten der Region und Gesundheitsnetz im östlichen Holstein e.V.	6 und 7
Ostholstein erlebbar für alle	Ausweitung der barrierefreien Angebote im Ärztenetz	Lebenshilfe Ostholstein und GöH	8
Sana Klinik Ostholstein	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und der Klinik	Gesellschaftervertrag GöH - Sana Klinik Ostholstein und Förderverein östliches Holstein e.V.	9
Heimarztprojekt	Optimierung der Versorgung und Kommunikation im Pflegeheim	Cura Seniorenzentrum Ahrensbök und GöH	10
MRE-Netzwerk östliches Holstein	Verringerung der Ausbreitung multiresistenter Keime in der Region	GöH, Kliniken der Region	11
Ernährungsberatung	Präventionsangebot in Praxen, onkologische Ernährungsberatung, Adipositas	Dr. Ambrosius und GöH	12

1.4. Vereinbarung gemeinsamer Standards innerhalb des ÄNEM

Die Standards unserer Netzarbeit sind im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems niedergelegt. Das Qualitätsmanagement des ÄNEM ist nach ISO 9001 seit Mitte 2013 zertifiziert. In unseren Verfahrensanweisungen ist beschrieben, für wen diese jeweils gelten und wie die Einhaltung kontrolliert wird. Qualitätsmanagementbeauftragte des Netzes ist Frau Steinbach-Thormählen (Zertifikat: Anlage 13), ärztlicher Qualitätsverantwortliche ist Dr. Thomas Schang.

Unsere Unabhängigkeit gegenüber Dritten wurde im Rahmen des Netz-Qualitätsmanagements festgehalten und ist in Form einer Verfahrensanweisung durch Erklärung des Vorstandes niedergelegt. Das ÄNEM erhält keine Einnahmen und Vergünstigungen von sonstigem Dienstleistern im Gesundheitswesen. Die Einnahmen des ÄNEM setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen zusammen. Aus dem bis 2012 geltenden Strukturvertrag zwischen dem ÄNEM, der KVSH und der AOK NW wurden Mittel für definierte Leistungen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung an Netzmitglieder über die KVSH ausgeschüttet und das Personal zur Organisation des Netzes vergütet.

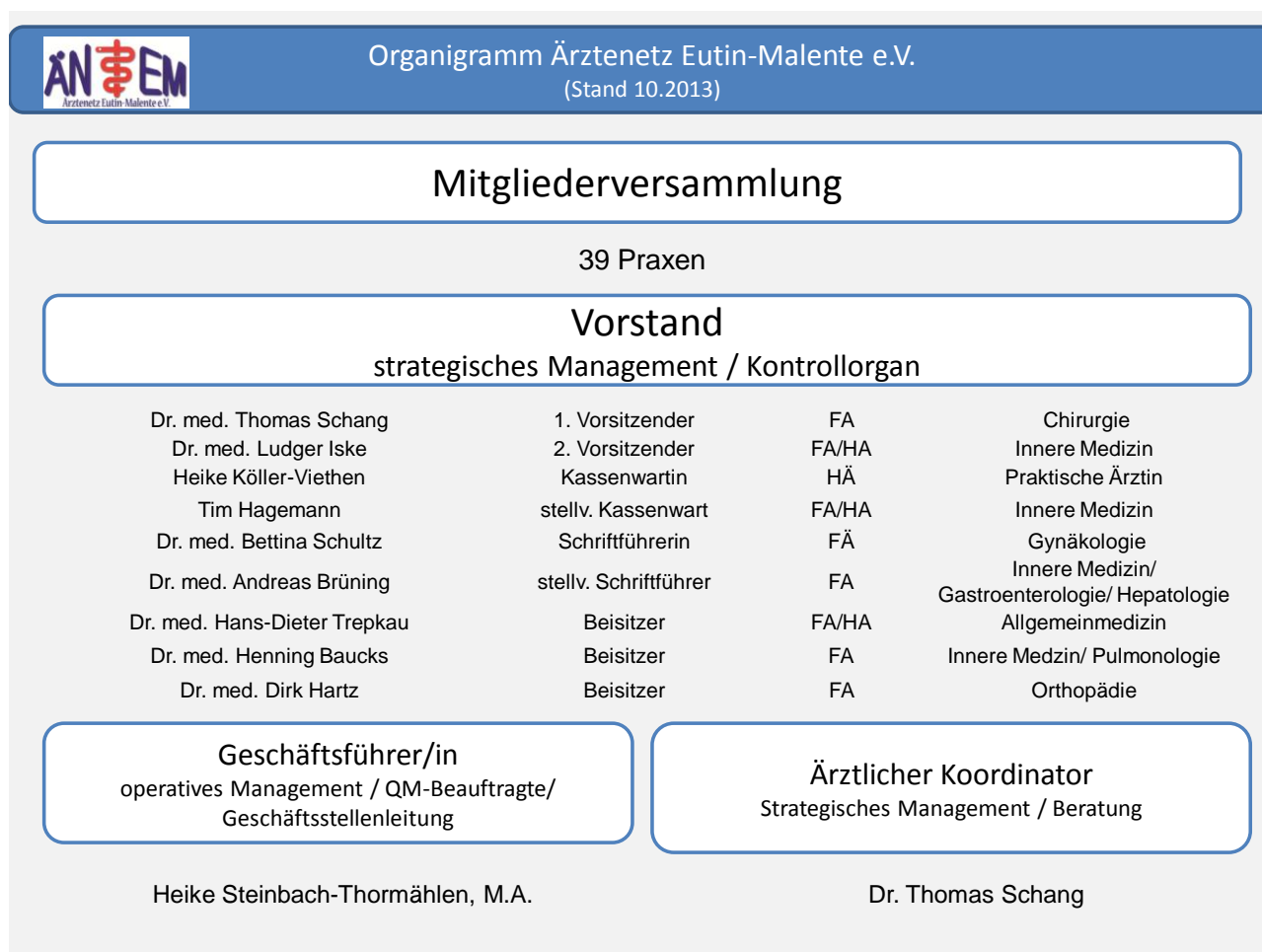
Unser Informations- und Wissensmanagement ist in Verfahrensanweisungen beschrieben, die diesem Antrag beiliegen (Anlage 14).

1.5. Managementstruktur

Die Mitgliederversammlung und der Vorstand bilden die Organe des Vereins. Die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal jährlich zusammenkommt, entscheidet über die Geschicke des Vereins und seine Vertragsbeziehungen. Der maximal neunköpfige Vorstand des ÄNEM trifft sich monatlich um die Tätigkeiten des Ärztenetzes zu organisieren. Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahren bestellt und setzt sich seit Januar 2012 wie folgt zusammen:

Dr. Thomas Schang	- 1. Vorsitzender
Dr. Ludger Iske	- 2. Vorsitzender
Dr. Bettina Schultz	- Schriftführerin
Herr Dr. Andreas Brüning	- stellv. Schriftführer
Frau Heike Köller-Viethen	- Kassenwartin
Tim Hagemann	- stellv. Kassenwart
Dr. Henning Baucks	- Beisitzer
Dr. Hans Trepkau	- Beisitzer
Dr. Dirk Hartz	- Beisitzer

Mit Zustimmung der Mitgliederversammlung kann der Vorstand einen hauptamtlichen Geschäftsführer einstellen und einen ärztlichen Koordinator benennen. Über die Person des Geschäftsführers und ärztlichen Koordinators stimmte die Mitgliederversammlung im Dezember 2012 nach Vorschlag des Vorstands ab. Seit 01.01.2013 ist Dr. Thomas Schang ärztlicher Koordinator und Heike Steinbach-Thormählen Geschäftsführerin des ÄNEM. Die Geschäftsstelle des Netzes befindet sich derzeit in der Janusstraße 8 in Eutin und wird zum 15.12.2013 in das neu erbaute Ärztehaus in die Hospitalstraße 3 umziehen.



Organigramm ÄNEM e.V.

1.6. Elektronische Kommunikationsplattform

Derzeit sind 21 Praxen unserer 39 Mitgliedspraxen mit KV-Safenet ausgestattet. Das entspricht einer Quote von ca. 54 %. Weitere 13 Praxen haben Interesse an einer Installation, so dass wir im Laufe der nächsten 12 Monate insgesamt ca. 80% der Praxen angeschlossen haben könnten. Die Nutzungsmöglichkeiten von Safemail werden derzeit in den Praxen in Einzelgesprächen und auf Veranstaltungen vorgestellt. Mit einem zügigen Ausbau der Integrationsmöglichkeiten von Safemail auch in Kliniken und in den Arztinformationssystemen der Praxen wird sich die Nutzungsquote deutlich erhöhen. (Übersicht KV-Safenetanschlüsse siehe Anlage 15)

2. Patientenzentrierung

2.1. Patientensicherheit

Medikationscheck

Wir bieten seit Mitte des Jahres einen Medikamenten-Interaktions-Check in unserem Netz an. Ziel des Medikationschecks ist es, unerwünschte Wechselwirkungen der Medikation zu vermeiden und unnötige bzw. riskante Medikamente bzw. Kombinationen abzusetzen sowie die Risiken der Pharmakotherapie insgesamt zu senken. Dazu wurde eine Verfahrensanleitung zum Ablauf des Medikationschecks erarbeitet. Derzeit nehmen 10 Praxen in der Pilotierungsphase teil, der Mehraufwand wird durch Netzgelder vergütet. Mit dem Stand 10.09.13 wurde 114 Medikationschecks durchgeführt - 2 Beispiele liegen diesem Antrag bei (Anlage 16)

Arzneimittlempfehlungsliste

2011 wurde im ÄNEM eine PZN-genaue Liste mit ca. 400 Präparaten anhand von definierten Entscheidungskriterien über das gesamte Versorgungsspektrum des ÄNEM (außer Insuline) verbindlich für zwei Jahre erarbeitet und in die Praxisverwaltungssoftwaresysteme integriert. Die Liste fand Einzug in die Arzneimittelkommissionen der Kliniken und wurde in der Sana Klinik Eutin bereits überwiegend umgesetzt. Allerdings konnte der wichtigste Hebel zur Steuerung der Liste, das projektbezogene Setzen des Aut-Idem Kreuzes, nicht durchgesetzt werden. Die intensiven Bemühungen um ein Modellprojekt bei den Kassen scheiterten daran, dass die Kassen auf jeden Fall alle Rabattverträge durchsetzen wollten.

Die Liste ist dennoch weiterhin ein sinnvolles Projekt und bietet Praxen eine gute Orientierung.

Empfehlungsliste zur kalkulierten Antibiotikatherapie

Unser Netz hat Ende 2012 in Zusammenarbeit mit dem MRE-Netzwerk eine Übersicht zur kalkulierten Antibiotikatherapie für unsere Region erarbeitet. Eine konsequente Anwendung einer rational kalkulierten Therapie kann nicht nur die Wahrscheinlichkeit des Therapieerfolges erhöhen, sondern auch die Entwicklung neuer Resistenzen verringern und Behandlungskosten generell senken. Wir analysierten die Erregerhäufigkeit und Resistenzlage unserer Region für den ambulanten und stationären Bereich und leiteten daraus eine Empfehlung zur kalkulierten Antibiotikatherapie ab. Alle Praxen des ÄNEM erhielten einen laminierten Fächer mit diesbezüglichen Informationen (Anlage 17). Geplant ist eine jährliche Überprüfung der Keimsituation und ggf. Anpassung der Empfehlungen.

Kooperationskommission

Seit 2011 existiert im Netz eine Arbeitsgruppe aus Klinikärzten und niedergelassenen Ärzten, die im konstruktiven Austausch Beschwerden und medizinische bzw. organisatorische Ver-

sorgungsmängel zwischen Netzmitgliedern und Ärzten der Sana Klinik Eutin bespricht. Die Mitglieder des Ärztenetzes haben die Möglichkeit den Vertretern in der Kooperationskommission vertraulich Beschwerden, Anregungen oder auch Lob zu übermitteln.

Mittelfristig möchten wir diese Form des Austausches weiter entwickeln und so genannte Morbidity and Mortality-Konferenzen anbieten.

Beschwerdemanagement im Ärztenetz

Das ÄNEM ist Mitglied im Patienten- und Pflegeombudsverein SH. Unsere Patienten werden über unsere Webseite und in den Praxen durch Faltblätter auf die Möglichkeit der Beschwerderückmeldung über den Ombudsverein hingewiesen.

Zusätzlich besteht über die auf unserer Webseite verlinkte Plattform www.krankenkassenkummerkasten.de die Möglichkeit anonym Beschwerden über Leistungsverweigerung der Krankenkassen zu übermitteln.

Mit Patientenbefragungen (Anlage 18) erheben wir zusätzlich den Zufriedenheitsgrad mit unserer Versorgung.

Patienteninformationen

Unsere Patienten können sich auf unserer Webseite über verschiedene Portale informieren. Wir erarbeiten keine eigenen Patienteninformationen sondern nutzen Portale wie das der Bundesärztekammer. Damit stellen wir sicher, dass die Informationen jederzeit auf aktuellen Stand gehalten werden. Außerdem streben wir an, damit den Bekanntheitsgrad solcher Portale zu steigern.



The screenshot shows the homepage of the ÄNEM website. At the top, there is a navigation bar with links: Startseite, Kontakt, and Impressum. The main header features a blue background with a white ECG line, a stethoscope, and the ÄNEM logo. Below the header, there is a sidebar on the left with a 'Hauptmenü' section containing a list of links: Wer wir sind, Teilnehmende Ärzte, Aktuelles, Unsere Projekte, Beschwerdemanagement, Patienteninformationen (highlighted in red), Links zu Leitlinien und Qualitätsportalen, Ärztenetze in SH und Netzaktivisten, Kliniken der Region und Kooperationspartner, Kongresse zum Thema Vernetzung im Gesundheitswesen, Individuelle Gesundheitsleistungen im ÄNEM, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Weiterbildungsverbund Ostholstein, Netzvorstand, Termine, Literatur, and Presse. The main content area on the right contains three text blocks: 1) A paragraph about the portal www.washabich.de providing free support for translating complex medical reports. 2) A paragraph stating that comprehensive patient information can be found at <http://www.patienten-information.de/>. 3) A paragraph mentioning that Doctor Johannes supports patients with their questions via a video blog.

2.2. Therapiekoordination/Versorgungskontinuität

Alle Praxen des ÄNEM mit Ausnahme der psychotherapeutisch tätigen Praxen verfügen über eines/mehrere der folgenden Terminmanagementsysteme:

- **Freie Sprechstunde:** der Patient kann zur freien Sprechstunde ohne Termin kommen und wird behandelt. Die Wartezeit in der Praxis ist abhängig vom Patientenaufkommen und kann nicht gesteuert werden
Vorteil: Jeder Patient wird am selben Tag behandelt.
Nachteil: ggf. längere Wartezeiten in der Praxis
- **Anrufsprechstunde:** Der Patient ruft zu Beginn der Öffnungszeiten an und lässt sich einen Kurztermin für den jeweiligen Tag geben. Die Wartezeit in der Praxis ist steuerbar und soll bei max. 30 min liegen.
Vorteil: kürzere Wartezeiten
Nachteil: höherer Managementaufwand
- **Terminsprechstunde:** Ein fester Termin wird in Absprache mit dem Patienten im Vorfeld vereinbart, Wartezeiten in der Praxis durch Notfälle können entstehen. Ein erster Vorstellungstermin soll innerhalb von 7 Werktagen in medizinisch notwendigen Fällen angeboten werden. Termine ohne medizinische Dringlichkeit sollen innerhalb von 21 Werktagen vergeben werden, wenn vom Patienten gewünscht. Notfälle werden immer angenommen (Wartezeit null Tage).

Bei Praxen ohne freie Sprechstunde werden Wartezeiten durch regelmäßige Probeanrufe ermittelt. Dabei wird nach dem frühestmöglichen Termin (kein Notfall) gefragt. Die so ermittelten Wartezeiten (quartalsweise) werden statistisch dargestellt (getrennt nach Fachgruppen, Mittelwerte, Range).

2.3. Befähigung/informierte Entscheidungsfindung

Die Patienten des ÄNEM werden über verschiedene Kanäle informiert bzw. ihre Adhärenz beeinflusst:

- **Webseite**
Auf der Webseite des ÄNEM sind relevante Links zu speziellen Netzwerken, zu Versorgungsspezifischen Informationen und (internationalen) Leitlinien zu finden.

- **DMP-Schulungen**

Folgende Praxen bieten DMP-Schulungen an:

Dr. med. Henning Baucks/ Daniel Burdon	Asthma / COPD
Dr. med. Franz-Wilhelm Körkemeyer/ Dr. med. Antje Leeker / Dr. med. A. Schreckenberger / Dr. med. Andreas Brüning	Diabetes mellitus
Gabriele Haase-Katic	Asthma, COPD, Diabetes
Dr. med. Jürgen Kuhnert	Diabetes mellitus

Brigitte Maas	Diabetes mellitus
Dres.med. T. Palluck/Joachim Schulz	Diabetes mellitus, KHK

• Praxis-Post

Regelmäßig ca. alle zwei Monate wird eine Seite des ÄNEM in einheitlicher Form unter dem Namen „Praxis-Post“ herausgegeben und im Anzeigenblatt „der Reporter“ veröffentlicht. Die Häufigkeit und Inhalte der Publikation wird in der Vorstandssitzung beschlossen. In den Beiträgen wird auf aktuelle Gesundheitsthemen eingegangen wie z.B. die Vorteile vernetzter Versorgung, Problematik multiresistenter Keime, Ernährungsberatung, ambulante Palliativversorgung, Ärzthopping.

ANEM PRAXIS-POST
Die Seite Ihres Arztenetzes Eutin-Malente e.V.
Oktober 2012
www.arztenetz-eutin.de

Arzthopping / Arztwechsel - von Brigitte Maas, Hausärztin in Eutin

„Sag mal, da iss doch nun ein neuer Arzt in der Marienstraße, da iss die Lissy hingegangen, nun hat sie schon wieder einen neuen Hausarzt...“ Ist das schon „Ärzthopping“?

Die Krankenkassen beschreiben mit „Ärzthopping“ das Verhalten von Patienten, die von Arzt zu Arzt wechseln, um sich Hausleistungen zu erschließen (z.B. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, Verordnungen von Fango und Massage, bestimmte Medikamente, die bei Gewöhnung ständig machen). Diese Patienten sind sicherlich in einer absolut verschwindenden Minderzahl, denn die meisten Menschen gehen verantwortungsbewusst mit den Gezeiten, die die Sozialgemeinschaft aufwirft, um.

Manchmal ist eine Meinungsverschiedenheit aufgetreten, die nicht auf reife Weise aufgelöst werden konnte. Es gibt noch immer Ärzte (aber natürlich nicht hier bei uns), die hierarchisch auftreten und meinen, sie können Patienten etwas verleiern!

Nicht jeder (Patient oder Arzt) kann Kritik einbringen und berechnete Kritik kann auch unsachlich und verletzend vorgebracht werden, so dass das Tischtuch zerschritten ist.

Abwanden können auch Menschen, die Enttäuschungen erlebt haben, z.B., dass der Arzt nicht getroffen oder zugehört hat, das er im wichtigsten Moment keine Zeit hatte.

In einigen Fällen kommt es zu Vorwürfen, dass etwas übersehen oder nicht die nötige Schlussfolgerung gezogen wurde.

Der allergrößte Teil unserer Patienten hat zur Hausärztin oder dem Hausarzt ein langjähriges Vertrauensverhältnis, das er nicht gerne aufgibt. Bei uns im eher ländlichen Raum ist der Hausarzt oft auch Familienarzt und kennt über lange Zeit und viele Verzweigungen die Familienmitglieder und die Lebensverhältnisse.

In einem kleinen Prozess hat sich Wandel von einem Hausarzt zum anderen, oft sogar gleichzeitig in beide Richtungen.

Welche Gründe veranlassen die Patienten bei uns, den Hausarzt zu wechseln?

Unzufriedenheit mit dem Arzt, dem Praxisstil, dem Zeitmanagement und den organisatorischen Verhältnissen sind häufig. Ebenso spielen Erinnerungen an frühere Vorzeichen, in denen die Schweregefahr noch nicht so selbstverständlich war, eine Rolle.

„Du, die neue Ärztin bei Doktor...“

Das primäre Gesundheits-Netz: Die Hausärztin Brigitte Maas, Malente und die Hausärztin T. Palluck, Eutin. Die Hausärztin T. Palluck, Eutin. Die Hausärztin T. Palluck, Eutin. Die Hausärztin T. Palluck, Eutin.

ANEM PRAXIS-POST
Die Seite Ihres Arztenetzes Eutin-Malente e.V.
April 2013
www.arztenetz-eutin.de

Pflegeberatungsstelle Eutin - Es gibt sie doch!

Pflegeberatungsstelle Eutin: Öffnungszeiten Mo und Fr 15-18 Uhr Eingangshalle Sana Klinik Eutin
Tel: 04521-787922; Email: pflegeberatung.eutin@gmx.de

Immer mehr Menschen sind auf Pflege angewiesen. Eine Inanspruchnahme professioneller Hilfe wird erforderlich. Oft kommt die Notwendigkeit von Pflege überraschend auf Angehörige zu, die dann vor einem Dickicht von Problemen, Zuständigkeiten und Vorschriften stehen. Außerdem müssen Hausarzt, Facharzt, Kliniken, ambulante und stationäre Rehabilitationen, Pflegeeinrichtungen, Sanitätshäuser und Kostenträger Hand in Hand arbeiten, um eine optimale Hilfe zu gewährleisten. Das könnte manchmal besser funktionieren. Deshalb hat der Gesetzgeber bereits 2008 die Einrichtung von Pflegestützpunkten in Kreisen und kreisfreien Städten vorgesehen. Diese Pflegestützpunkte sollen Hilfesuchen- und beratenden Stellen vorsehen. Der Aufbau der Hilfestellungen koordinieren und am Aufbau von vernetzten Strukturen mitwirken. Der Gesetzgeber schreibt ausdrücklich vor, dazu bereits vorhandene Strukturen zu nutzen. Der Pflegestützpunkt soll in seinen Beratungen und Hilfen unabhängig von einem bestimmten Pflegestellen, einer bestimmten Klinik oder von einer Pflegekasse sein. Auf der anderen Seite ist in allen diesen Institutionen aber das gesamte Fachwissen zu finden.

Es ist daher vernünftig, dass diese Institutionen sich im Gesundheitsnetz des Kreises Eutin (GKH) zusammenfinden und die Versorgung ihrer Region gemeinsam organisieren. Hier arbeiten Ärzte im Arztenetz, Pflegeeinrichtungen im PflegeNetz und Kliniken zusammen.

Der Gesetzgeber hat die Finanzierung von Pflegestützpunkten vorgeschrieben: Land, Kreis und Pflegekassen teilen sich je 1/3 der Kosten. Träger des Pflegestützpunktes soll eine Einrichtung mit Kompetenz in Pflege, Fallmanagement und Systemmanagement (Vernetzung) sein. Der Kreis Ostholstein sieht jedoch derzeit keine Möglichkeit, seinen Finanzierungsanteil zu Entlastung von bis zu einstufigen Beratungsleistungen. Dieser Zeitgeist kommt anderen Patienten zu Gute. Sollte der Kreis Ostholstein sich doch noch zu einer Finanzierung entschließen, dann wäre die Pflegeberatungsstelle sehr kurzfristig zu einem vollwertigen Pflegestützpunkt nach gesetzlichen Vorgaben ausbaufähig.

Montags und freitags von 15-18 Uhr steht allen Interessierten im Bereich der Eingangshalle der Sana Klinik Eutin eine kostenlose Beratung zur Verfügung. Die Beratung führt Frau Jutta Heymann, Dipl. Sozialarbeiterin durch.

In den letzten rund 100 Beratungsfällen standen Fragen zu Leistungen der Pflegekassen, Pflegestufen, Hilfen, Schwerbehindertenausweis und -Vorsorgevollmachten im Vordergrund.

Was ist die Praxisgebühr?
Die ungeliebte Praxisgebühr ist seit dem 01.01.13 abgeschafft. Als Nebeneffekt entfällt aber auch ein Anreiz für Patienten, sich für einen Facharztbesuch zunächst eine Überweisung vom Hausarzt zu holen. Wahr ist, dass für jeden gesetzlich Versicherten freie Arztwahl auch ohne Überweisung besteht. Wahr ist aber auch, dass zunächst der Hausarzt den Patienten berät und untersucht sollte, um ihn dann bei Bedarf an den richtigen Facharzt zu überweisen. Das könnte manchem Patienten eine Odysee zu mehreren Fachärzten mit unnötigen belastenden Untersuchungen ersparen. Am besten funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten in einem guten Arztenetz.

• Netzbroschüre

Eine Patientenbroschüre des ÄNEM wurde 2012 erstellt und liegt in allen Mitgliedspraxen aus. In der Broschüre sind die Ärzte des ÄNEM nach Fachrichtungen sortiert aufgeführt und eine Kurzbeschreibung unserer Projekte veröffentlicht.

• IGeL-Liste

Im ÄNEM wurde 2011 auf Basis der Empfehlungen der BÄK eine Liste der angebotenen individuellen Gesundheitsleistungen erstellt. Die IGeL-Liste des ÄNEM soll Patienten eine bessere Transparenz bezüglich des Leistungsangebotes und der Kosten von Individuellen Gesundheitsleistungen bieten und ist auf unserer Webseite für Patienten abrufbar. Zusätzlich liegt die Liste in laminierter Form in den Praxen aus.

2.4. Barrierefreiheit im Netz

Das ÄNEM hat mit der Lebenshilfe Ostholstein e.V. als Projektträger des Projektes „Ostholstein erlebbar für alle - Bereit für Inklusion und Barrierefreiheit“ einen Kooperationsvertrag ab 01.10.2013 zunächst für drei Jahre geschlossen.

Ziel des Projektes ist es, die Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit in Praxen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu fördern. Es geht darum, dass Informationen in leichter Sprache und für alle Sinne zugänglich gemacht-, bauliche Barrieren für mobilitätseingeschränkte Personen, Senioren/innen mit Rollatoren oder Eltern mit Kinderwagen abgebaut oder gemindert werden (Anlage 18). Das ÄNEM hat dazu eine Statuserhebung zur Barrierefreiheit der Praxen durchgeführt.

3. Kooperative Berufsausübung

3.1. Gemeinsame Fallbesprechungen

Fallbesprechungen finden im Rahmen der Kooperation mit dem MRSA-Netzwerk statt. Die Hausärzte melden Fälle und diskutieren gemeinsam mit den Experten in vierteljährlichen Fallbesprechungen die weitere Behandlung (Protokolle Anlage 19). In der Tumorkonferenz finden regelmäßig Fallbesprechungen statt. Im hausärztlichen Qualitätszirkel sind ebenfalls Fallbesprechungen integriert.

3.2. Netzzentrierte Qualitätszirkel

Folgende Qualitätszirkel werden im ÄNEM angeboten:

Thema	Anzahl 2012	QZ-Leiter	durchschn. Teilnehmer je QZ
Hausärztlicher QZ	7	Dr. Palluck	12
QZ Palliativmedizin	4	Dr. Hübner	verschieden
Interdisziplinäre Tumorkonferenz	3	Dr. Hübner	verschieden
Rationale Pharmakotherapie	1	Dr. Hallebach	siehe hausärztl. QZ

Alle Termine und Themen der QZs sind über unsere Webseite abrufbar.

Im Netz wird eine Liste über die besprochenen Themen in den Qualitätszirkeln geführt. Hier wird die Liste anhand des hausärztlichen QZs beispielhaft dargestellt:

Datum	Thema	Referent/Inhalt
01.02.2012 um 19:30	Rationelle Pharmakotherapie: Thema Antikoagulation	Dr. med. Gunar Hallebach, FA für Innere Medizin und Nephrologie, Bad Malente Vorstellung Pharmakotherapie im ÄNEM; Diskussion zur Gründung eines eigenständigen Pharmakotherapie-Zirkels
14.03.2012 um 19:30	Diabetologischer Arbeitskreis	Dr. Schreckenberger Vertrag diabetisches Fußsyndrom und praktische Umsetzung des Projektes von ÄNEM und Krankenkassen (unter Federführung der AOK); stadiengerechte Versorgung von Patienten mit DFS
02.05.2012 um 19:30	Obstruktive Atemwegserkrankungen	Dr. med. Henning Baucks Update Asthma und COPD; Welche Devices verwenden? ; Welcher Patient muß zum Facharzt?
06.06.2012 um 19:30	Behandlung chronischer Wunden	Bewährtes und Neues
09.09.2012 um 19:30	Multimorbidität und (Poly-) Pharmakotherapie im Alter	Dr. med. Jens Dowideit, Chefarzt der Klinik für Geriatrie, Therapiezentrum Middelburg Christiane Friedrich Fachärztin für Innere Medizin, Schwerpunkt Altersmedizin, Ameos Klinikum Neustadt
07.11.2012 um 19:30	1. Update Diabetologie 2012	Referent: Dr. med. A. Schreckenberger FA für Innere Medizin und Kardiologie, Diabetologe DDG, Bad Malente u.a. aktueller Zulassungsstatus oraler Antidiabetika (insbes. Glitpine), OAD bei Niereninsuffizienz, aktuelle Leitlinien der DM-Typ2-Behandlung 2. Fallvorstellungen aus der Praxis, Gerne sind an dieser Stelle Beispiele und/oder Problemfälle aus Ihrer täglichen Praxis willkommen, die wir dann gemeinsam besprechen können!
05.12.2012 um 19:30	Update Kardiologie + Themenwahl für 2013	Dr. Frank Winkler, Kardiologe, Eutin

3.3. Sichere elektronische Kommunikation

Die Mitglieder des ÄNEM kommunizieren untereinander vorwiegend per Email. Dokumente werden im internen Bereich (Zugang mit Passwort) der ÄNEM-Webseite für alle Netzmitglieder zur Verfügung gestellt. Einladungen zu Veranstaltungen werden auf der Webseite veröffentlicht und allen Netzmitgliedern per Email und zusätzlich als Rundfax zugänglich gemacht. Langfristig soll die Kommunikation innerhalb des Netzes über Safemail abgewickelt werden.

Die Netzmitglieder verpflichten sich, den bei der Netzleitstelle angegebenen Email-Account mit Ausnahme von Praxis-Abwesenheitszeiten mindestens alle 48 Stunden abzurufen. Dringliche Emails werden mit einer Lesebestätigung versehen.

Alle Datenschutzbelange des Netzes werden gemäß § 4f Bundesdatenschutzgesetz durch Herrn Malte Schunke, Mitarbeiter der Ärztegenossenschaft Nord gemanagt.

Herr Schunke übernimmt dabei folgende Aufgaben:

1. Stauerhebung und Ableitung des Handlungsbedarfs bzgl. Datenschutz
2. Dokumentation im Datenschutzhandbuch
3. jährliche Aktualisierung der Datenschutzmaßnahmen
4. Schulungen zum Thema Datenschutz.

Die Stauerhebung hat am 22.10.2013 stattgefunden, derzeit wird das Datenschutzhandbuch erstellt.

3.4. Gemeinsame Dokumentationsstandards

Das ÄNEM hat zu ausgewählten Indikationen Behandlungspfade entwickelt:

Strukturierung des Behandlungsablaufes bei koronaren Herzkrankheiten (KHK)

Durch Vernetzung der Leistungserbringer sollen Mehrfachuntersuchungen bzw. -inanspruchnahmen und Fehlbehandlungen weitgehend vermieden werden.

Wesentliche Elemente des Konzeptes sind standardisierte Übergaben an den Schnittstellen Hausarzt- Facharzt-Klinik-Hausarzt. Kern- und Herzstück des Behandlungspfades KHK ist die medikamentöse, konservative Therapie in der hausärztlichen Betreuung.

Anhand eines sektorenübergreifenden konsentierten Behandlungspfades soll der Behandlungsverlauf besser und zügiger strukturiert werden. Eine leitliniengerechte Indikation zu invasiven kardiologischen Maßnahmen und eine Verbesserung der Patientencompliance durch Lipidpässe und individuelle Risikoberechnung stehen im Fokus des Projektes.

Das Konzept wurde in einer sektorübergreifender Arbeitsgruppe vereinbart: PD. Dr. F. Hartmann (Kardiologe Sana Kliniken Ostholstein), Dr. F. Winkler (niedergelassener Kardiologe), Dr. H. Wächtler (Hausärztin), C. Meyer-Tauffmann (Hausarzt), T. Montag (Hausarzt), H. Steinbach-Thormählen (GöH), Dr. T. Schang (GöH), K. Behnisch (GöH). Die Arbeitsgruppe wurde moderiert und logistisch/finanziell unterstützt durch die Ärztegenossenschaft Nord (H. Schilk, T. Rampoldt, L. Prinzhorn). Die Ärztegenossenschaft Nord wurde wiederum finanziell diesbezüglich unterstützt durch MSD.

Die Pilotphase läuft derzeit bis Ende 2013, der Pfad soll den Krankenkassen vorgestellt werden.

Wundnetz östliches Holstein

Das Wundnetz östliches Holstein versucht nach dem Vorbild anderer Wundnetze eine effiziente und effektive regionale Versorgung zu etablieren. Dazu wurden bisher gemeinsame Dokumentationsstandards vereinbart (Wunderstdokumentation und Wundverlauf). Weiterhin wurde das Prinzip stadiengerechter Wundbehandlung konsentiert werden. Ein Behandlungspfad soll den gesamten Behandlungsverlauf abbilden. Der Pfad unterscheidet die 3 Behandlungsebenen: 1) Hausarzt/betreuender Arzt, 2) Facharzt ambulant/stationär und 3) Pflege.

Wesentliche Elemente sind eine standardisierte Dokumentation der Wunden und Planung der Diagnostik zur Ursachenfindung. Nach Behebung oder Besserung der Ursache erfolgt die eigentliche Wundbehandlung gemäß den Wundstadien mit konsentierten Verbandmaterialien. Die Wundpflege erfolgt überwiegend durch ambulante oder stationäre Pflegeeinrichtungen im Pflegenetz. Die unabhängige Wundmanagerin ist auf der Ebene der Pflege angesiedelt und kontrolliert den Heilungsverlauf und die Pfadtreue der Wundbehandlung. Die Ebene Hausarzt/betreuender Arzt kontrolliert den Heilungsverlauf in größeren Abständen oder bei Verschlechterung der Wunde. Bei ausbleibender Wundheilung erfolgt eine Vorstellung des Falles in der Wundkonferenz (Videokonferenz: behandelnder Arzt mit Diabetologe, plast. Chirurg, Gefäßchirurg/Phlebologe, Dermatologe, Wundmanagerin, Casemanagerin), die ggf. eine Änderung der Therapie vorschlägt.

Der Fall wird von einer Casemanagerin betreut, die insgesamt auf Einhaltung des Pfades achtet, Eintritt und Ende des Behandlungspfades dokumentiert und die Organisation der Wundkonferenz übernimmt.

Depressionsnetz

Unser Konzept einer abgestimmten Depressionsversorgung im östlichen Holstein wurde von der AOK NW bewertet und modifiziert. Ein Pilotprojekt für Deutschland zur Verbesserung der Versorgung dieser Patientengruppe im Rahmen eines IV-Vertrages wird mit der AOK NW derzeit verhandelt. Die Pilotphase soll am 01.04.2014 starten.

Hintergrund: Die Häufigkeit der Diagnose Depression nimmt bundesweit dramatisch zu. Insbesondere im ambulanten Bereich können die vorhandenen Ressourcen den Behandlungsbedarf häufig nicht mehr zeitnah decken. Unsere Netzregion entspricht in etwa dem Durchschnitt Schleswig-Holsteins bezüglich der Häufigkeit der Diagnose und dem Verhältnis zwischen leichten, mittelschweren und schweren Erkrankungen (AOK-Daten).

Unsere Arbeitsgruppe Depressionsnetz hatte bereits 2011 ein Konzept für eine regionale verbesserte Depressionsversorgung entworfen. Grundidee des Versorgungskonzeptes ist ein Behandlungspfad mit standardisierter Eingangsdiagnostik und darauf aufbauend Planung der weiteren Therapie durch Hausärzte, Fachärzte/Psychologische Psychotherapeuten. Das Problem der knappen Behandlungsressourcen lässt sich nur durch eine passgenaue Zuweisung zur adäquaten Therapie und durch Nutzung bisher wenig oder gar nicht genutzter Ressourcen angehen. Unser Konzept sieht daher die Intensivierung von Gruppentherapien, Ver-

einfachung von Kurzzeittherapien und die verstärkte Nutzung begleitender, tagesstrukturierender Therapien und eine zentrale Koordination vor.

3.5. Wissens- und Informationsmanagement

Unsere Behandlungspfade sind im internen Bereich der ÄNEM-Webseite abrufbar. Leitlinien sind über unsere Webseite verlinkt.

Über unseren Veranstaltungskalender sind alle relevanten Fortbildungen, QZs, Kongress und Konferenzen der Region abrufbar (siehe Grafik)



Veranstaltungen, Qualitätszirkel, Fortbildungen, Kongresse

Hier finden Sie die Termine zu Netzveranstaltungen, Qualitätszirkeln der Region, Konferenzen und Kongressen

[vor](#)

Mittwoch, den 30.10.2013 um 18:00 Uhr

Vorstellung Neuer EBM

Referent: Markus Knöfler, Praxisnetz Lauenburg Brauhaus Eutin

Mittwoch, den 06.11.2013 um 18:30 Uhr

Interdisziplinäre Tumorkonferenz

Konferenzraum der Sana Klinik Eutin, III. OG

Mittwoch, den 06.11.2013 um 19:30 Uhr

Hausärztlicher Qualitätszirkel

Hyperlipidämie und -urikämie, Dr. Körkemeyer St. Elisabeth Krankenhaus Eutin

Donnerstag, den 07.11.2013 um 19:00 Uhr

Qualitätszirkel Schmerztherapie

[Details](#)

Mittwoch, den 20.11.2013 um 19:00 Uhr

Fortbildung Ärzteverein Ostholstein

Ort: Oldenburg

[ältere Artikel](#)

Wer wir sind

- ▶ Teilnehmende Ärzte
- ▶ Aktuelles
- ▶ Unsere Projekte
- ▶ Beschwerdemanagement
- ▶ Patienteninformationen
- ▶ Links zu Leitlinien und Qualitätsportalen
- ▶ Ärztenetze in SH und Netzaktivisten
- ▶ Kliniken der Region und Kooperationspartner
- ▶ Kongresse zum Thema Vernetzung im Gesundheitswesen
- ▶ Individuelle Gesundheitsleistungen im ÄNEM
- ▶ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ▶ Weiterbildungsverband Ostholstein
- ▶ Netzvorstand
- ▶ **Netzkalender**
- ▶ Literatur
- ▶ Presse

Login-Bereich

Über den LogIn-Bereich gelangen Sie zu den internen Seiten des Netzes.

User:

Pass:

ÄNEM-Kalender

Neben den bereits dargestellten Qualitätszirkeln wird über unser Netzmitglied Dr. Gerd Hübner die Interdisziplinäre Tumorkonferenz angeboten.

Im Rahmen des MRE-Netzwerkes nehmen wir an der quartalsweisen Netzwerkkonferenz teil.

Unsere medizinischen Fachangestellten treffen sich quartalsweise zum gemeinsamen Austausch.

4. Verbesserte Effizienz

4.1. Darlegungsfähigkeit auf Praxis- wie auf Netzebene

Die Darlegung unserer Ergebnisse, soweit sie noch nicht in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben wurde, reichen wir Bericht nach einem Jahr nach.

4.2. Nutzung Patientenperspektive

Die Ergebnisse unserer Patientenbefragung besprechen wir im Netzvorstand und leiten gemeinsam Handlungsschritte ab. Eine stärkere Einbeziehung von Selbsthilfegruppen und ehrenamtlichen Strukturen wird nach Gründung des Pflegestützpunktes Ostholstein im April 2014 erfolgen. Der Pflegestützpunkt wird in einer einmaligen Konstellation als Kooperationsprojekt zwischen Pflegenetz östliches Holstein und GöH-GmbH im nächsten Jahr mit den Mitteln des Kreises, der Pflegekasse und des Landes seine Arbeit beginnen können.

4.3. Beschleunigung von Therapie- und Diagnoseprozessen im Netz

Mit unseren beschreibenden Behandlungspfaden streben wir eine Beschleunigung der Therapie- und Diagnoseprozesse an. Aussagefähige Evaluationsdaten liegen uns derzeit jedoch noch nicht vor. Eine (Zwischen)Evaluation unserer Projekte können wir in den nächsten 12 Monaten umsetzen.

4.4. Nutzung von Qualitätsmanagement

Alle unsere Netzpraxen haben ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und nutzen das Handbuch des Praxisnetzes Kiel. Bisher hat eine Praxis ihr PQM-System zertifiziert. Wir streben im nächsten Jahr die Durchführung einer Gruppenzertifizierung an. Das QM-System des Ärztenetzes selbst ist nach DIN ISO 9001 zertifiziert.